

## Anadolu Tatlısu ve Acısu Neojenini Ostracodaları üzerinde muvakkat not.

### ÖZET

Anadolunun tatlısu Neojeninde, Tuna bölgesinde rastlanan Ponsiyen yaşta benzeri veya idantik Ostracoda'lar mevcuttur. Denizli taraflarında hatta acısu fasiyesini ifade edenler de vardır. Bunlar Hemicytherea ve Loxoconcha genuslarından ibarettir.

Vorläufige Notiz über neogene Ostracodenfaunen des Süssund Brackwassers in Anatolien.

K Turnovsky

Schon seit langem sind fossilreiche Ablagerungen in Anatolien bekannt (Philipson 1918) die man auf Grund ihrer Molluskenfauna den pontischen und levantinischen Schichten des Donaubeckens verglichen hat. Diese enthalten, z. B. im Wiener Becken (Reuss 1849) eine reiche Ostracodenfauna. Bei der Suche nach Oel in den dortigen Neogensichten konnten diese Ostracoden mit grossem Erfolg zur Korrelierung von Bohrungen benutzt werden (Fahrion 1941, Pokorny 1942).

Bei den mikropalaeontologischen Arbeiten im Maden Tetkik ve Arama Enstitüsü gelangten nun Ostracodenfaunen zur Untersuchung die denen des Wiener Beckens sehr aehnlich sind. Es soll nun - vorbehaltlich spaeterer systematischer Bearbeitung auf deren Existenz hingewiesen werden.

Die Ostracodenfaunen der Pliozaenablagerungen des danubischen Raumes umfassen vorwiegend Angehörige der Gattungen Candona Herpetocypris, Loxoconcha, Hemicythere. Bei den beiden letztgenannten handelt es sich um auch im marinen Lebensbereich vertretene Gattungen. Ihre Vertreter in den pontisch pannonschen Binnenmeeren benötigten zu ihrer Existenz einen zwar geringen aber noch merklichen Salzgehalt von etwa 0,8-0,5 %.

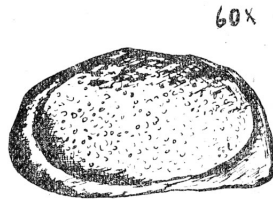
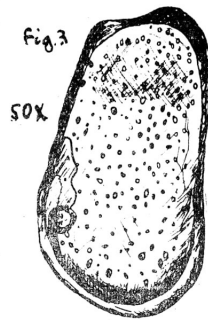
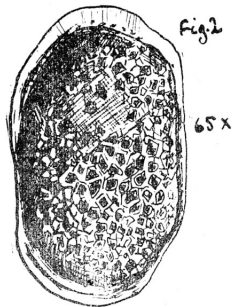
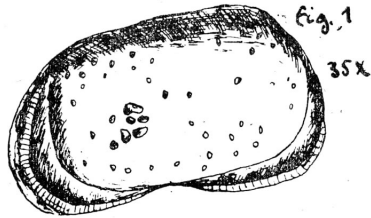


Fig. 1. *Candona* sp. Hasankale 35 fach'  
Fig. 2. *Loxoconcha* sp. Denizli 65 fach  
Fig. 3. *Hemicythere* sp. Denizli 50 fach  
Fig. 4. *Candona* sp. (ex. aff. lobata) 60 fach  
gez. G. Tontsch

%. Bis zu diesem Aussüßungsgrade vermochten sich also noch Nachzügler der marinen Formen des mittleren Miozäns - als deren Nachkommen die Loxoconchen und Hemicytheren des Unterpliozäns anzusehen sind - anzupassen. Eine noch weitere Aussüßung vermochten sie nicht mehr zu ertragen und wo daher der oben erwähnte Salinitätsgrad unterschritten wurde starben die Angehörigen dieser Gattungen aus.

Es konnte dies z.B. im Wiener Becken ( Papp 1953) beobachtet werden und die so festgestellte mikropaläontologische Grenze bildete einen ausgezeichneten Leithorizont von grosser Bedeutung für die Auffindung von Strukturen (Turnovsky 1948, unveröffentlichte Rapporte).

Die Entwicklung der Ostracodenfauna verläuft gleichsinnig mit der der Molluskenfauna. Mit zunehmender Aussüßung sterben die marinen Kachfahren ab während andererseits in zunehmender Masse reine Süßwasserformen ursprünglich aus Flüssen und Seen eingewandert, überhand nehmen.

Unter den Ostracoden sind als solche reine Süßwasserformen die Candoninae hervorzuheben.

Aus Anatolien sind dem Autor sowohl Faunen mit brackischem Einfluss bekanntgeworden als auch reine Süßwasserfaunen. Besonders schönes Material wurde einerseits von Dr. Nebert im Gebiete von Denizli aufgesammelt andererseits von Dr. Gattinger aus Hasankale.

Unter den Nebert'schen Aufsammlungen finden sich einerseits Faunen in denen Angehörige der Gattungen Hemicythere, Loxoconcha, Cypridien stark vertreten sind andererseits Faunen die überwiegend aus Candonen bestehen. Wie schon oben gesagt haben wir es also mit brackischen Faunen vom Salzgehalt über 0,5 % einerseits und reinen Süßwasserfaunen andererseits zu tun. Da es dem Autor leider nicht möglich war die Fundstellen selbst aufzusuchen liegt kein geschlossenes Profil vor das es gestatten würde die einzelnen Faunen in eine Folge einzuordnen. Man würde geneigt sein die brackischen Faunen in das Liegende, die Süßwasserfaunen in das Hangende zu stellen was eine dem Wiener Becken sehr ähnliche Entwicklung ergeben würde. Andererseits wird in der Literatur (Philippson 1918) angegeben dass im Gebiet von Denizli Süßwasserneogen von brackischen Schichten überlagert wird.

Bei dem Material von Hasankaie handelt es sich um eine reine Süßwasserfauna, hauptsächlich aus Angehörigem der Gattung *Candona* bestehend. Aehnliche Faunen, wenn auch viel ärmer und schlechter erhalten sind auch noch aus andern Gegenden Anatoliens nachgewiesen.

Im einzelnen stehen die Ostracodenarten denen des Wiener Beckens, Ungarns oder Serbiens (Reuss 1849, Zehes 1907 und 1908, Zalanyi 1925) sehr nahe bzw. sind mit ihnen wahrscheinlich identisch. Im Material von Hasankaie liegen wahrscheinlich Formen vor die *Candona kinkelini* Triebel 1949 nahestehen.

Aus der Gegend von Denizli liegen Formen vor die sich mit *Cyprideis obesa* (Reuss), *Candona lobata* (Zalanyi) *Lomoconcha kochi* Mehes und *Hemicythere brunnensis* (Reuss) vergleichen lassen.

Eine systematische Bearbeitung soll zu einem späteren Zeitpunkt nach eingehendem Vergleich mit Material aus dem Wiener Becken erfolgen.

## LITERATUR

- 1) Fahrion H. Zur Mikrofauna des Pannons im Wiener Becken, Bohrtechniker Zeitung, 1941, H. 6.
- 2) Mehes G. Beiträge zur Kenntnis der pliozänen Ostracoden Ungarns.
  - a) Cypridaeen, Suppl. Földt. Közl. XXXVII. Budapest 1907
  - b) Darwinulidaeen u. Cytheridaeen, Suppl. Földt. Közl. Budapest 1908
- 3) Oppenheim P. Das Neogen in Kleinasien. Zs. Dtsch. Geol. Ges. 70 Berlin 1918.
- 4) Papp A. Die Molluskenfauna des Pannon im Wiener Becken. Mitt. Geol. Ges. in Wien, Bd. 44/1951 Wien 1953.
- 5) Philippson A. Kleinasien. Handbuch d. regionalen Geologie V. 2. Heidelberg 1918.
- 6) Pokorný V. Mikrostratigraphie d. Pannons zw. Hodonin und Mikulčic. Rozpravy II. Tridy Ceske Akad. Rocnik 54, No. 23 Praha.

- 7) Reuss A. E. Die fossilen Entomostraceen des öst. Ung. Miozens,  
Wien 1849.  
Miozaens, Wien 1849.
- 8) Triebel E. Das Narbenfeld der Candoninae und seine  
palaeontologische Bedeutung.  
Senckenbergiana Bd. 40, No 4/6  
Frankfurt/Main 1949.
- 9) Zalani Morpho-Systematische Studien über fossile Mus-  
chelkrebse.  
Geologica Hungarica ser. Palaent Palaent fasc. 5 Budapest  
1929.